

Sehr verehrte Kunstfreunde,

der Frühling steht vor der Tür und mit ihm die erste Int. Bodensee-Kunstauktion des Jahres 2017. Die über 2700 Kunst- und Antiquitätenobjekte, die unser „Museum auf Zeit“ bestücken, können vom 8. bis 18. April in unseren Räumlichkeiten persönlich in Augenschein genommen werden. Die Versteigerung findet vom 20. bis 22. April statt.

Bildende Kunst

Aus dem Umkreis des Antwerpener Frans Snyders stammt ein prächtiges Früchtestilleben mit naschendem Kapuzineräffchen und Papagei, die nicht bloß die damalige höfische Faszination für das Exotische verkörpern, sondern auch zur Belebung der Komposition beitragen (Los 2435, Limit 15.000 Euro). Das 19. Jh. überzeugt mit einem von Andreas Marko geschaffenen Gemälde, das ein italienisches Hirtenmädchen mit ihrer Schafherde bei der Rast festhält (Los 2451, Limit 19.800 Euro), und einem reizvollen Genrebild des Florentiners Federigo Andreotti mit einem Geigenspieler, der einer jungen Frau ein Ständchen bringt (Los 2494, 19.800 Euro). Die Klassische Moderne ist mit hochwertigen Druckgraphiken von Georges Braque und Marc Chagall prominent vertreten (Los 2136, Limit 4.200 Euro bzw. Los 2143, Limit 1.800 Euro und Los 2144, 980 Euro). Ferner lohnt ein Blick auf die vielfältige Offerte mit Werken der Bildhauerkunst, die den zeitlichen Bogen von der Mitte des 17. Jh. bis zur Gegenwart spannt (Lose 1402–1476).

Asiatica

Nebst einigen äußerst kunstvoll geschnitzten Netsuke und Okimono (Los 552, Limit 1.800 Euro bzw. Los 592, Limit 6.000 Euro) zählen Buddhas und Tempelfiguren von musealer Qualität zu den Highlights, die einen historischen Streifzug durch die unterschiedlichen Länder des Fernen Ostens ermöglichen. Zwei in Nordostindien entstandene Stelen aus britischem Privatbesitz, die den stehenden Vishnu bzw. die achtarmige Durga mit dem Büffeldämon Mahisamardini zeigen (12. bzw. 13. Jh.; Los 817, 32.000 Euro bzw. Los 818, 35.000 Euro), treffen auf die vierarmige Gottheit Harihara aus Kambodscha (7./8. Jh.; Los 820, Limit 16.500 Euro), einen thailändischen, bronzenen Buddha in sitzender Pose (14./15. Jh., Los 845, Limit 14.000 Euro) und auf eine beeindruckende Bronze-Figur aus Tibet, die den Bodhisattva Avalokitesvara darstellt (18./19. Jh; Lot 848, 28.000 Euro).

Porzellan

Das Angebot an Porzellanobjekten verzaubert durch Figurinen des 18. Jh. aus der Manufaktur Meissen. Genannt seien ein Zitronenverkäufer und eine Gemüsehändlerin aus der Serie „Cris de Paris“ (Los 1040, Limit 7.800 Euro bzw. Los 1042, Limit 5.500 Euro), ein Dudelsackspieler aus der Affenkapelle, die als Satire auf das Dresdner Hoforchester entstand (Los 1037, 8.600 Euro), eine Allegorie der Jahreszeiten in Form von Putten (Los 1760, Limit 5.500 Euro) und einen stehender Elefant (Los 1057, Limit 7.600 Euro). Für 6.000 Euro ausgerufen wird ein Hummer als Dose, der im Rahmen von sogenannten „Schaugerichten“ in der Zeit um 1750 zusammen mit Obst und Gemüse die höfische Tafel zierte (Los 1072).

Möbel und Einrichtung

Liebhaber des Jugendstils werden im gewohnt abwechslungsreichen Bereich der Möbel und Einrichtung fündig. Zu den besonders eleganten Stücken zählen ein Paar Fauteuils mit ovalem Tisch nach einem Entwurf von Josef Hoffmann (Los 1900, Limit 900 Euro), eine Wiener Garderobe (Los 1901, Limit 900 Euro) und eine Salonlampe mit sechs hängenden Glasschirmen (Los 1903, Limit 1.500 Euro). Des Weiteren sticht die dreiteilige Sitzgarnitur „Elisabeth“ hervor,

die in den 1960er Jahren nach einem Entwurf des vorwiegend in Kopenhagen tätigen Designers Ib Koford-Larsen ausgeführt wurde. Für die Anfertigung des Ensembles, bestehend aus einer Sitzbank und zwei Armlehnsesseln, fanden hochwertiges Palisander und cognacfarbenes Leder Verwendung (Los 1909, Limit 8.000 Euro bzw. Los 1910, Limit 4.000 Euro).

Silber, Schmuck, Uhren und Buchkunst

Auch die übrigen Sachgebiete bergen erlesene Objekte: Ein silberner Sektkühler mit farbigen Blütenknospen aus Edelsteinen für festliche Momente (Meistermarke Antonio Braganti; Los 397, Limit 6.800 Euro), ein Collier mit Brillanten und – passend zum Frühling – Saphiren in verschiedenen Farben für die Dame und für den Herrn eine goldene Patek-Philippe-Taschenuhr (Los 1214, Limit 9.800 Euro). Weitere Beachtung verdient – zum 500-jährigen Jubiläum der Reformation – eine Lutherbibel, die 1704 in Frankfurt/Main gedruckt wurde und mit zahlreichen kolorierten Kupferstichen von Matthäus Merian illustriert ist (Los 1018, Limit 6.800 Euro).

Abbildungen und weitere Informationen zu unseren Objekten sind unter www.zeller.de abrufbar. Persönlich vor Ort an einer Auktion teilzunehmen ist ein besonderes Erlebnis. Es bietet sich jedoch auch die Möglichkeit, Gebote schriftlich, telefonisch oder live via Internet abzugeben.

Wir freuen uns auf Sie!

Mit freundlichen Grüßen

AUKTIONSHAUS MICHAEL ZELLER: